

Erscheint
außer Sonntags täglich. — Bis
früh 9 Uhr eingehende Anzeigen
kommen in der nächsten Nummer
zur Aufnahme.

Börsenblatt

für den

Beiträge
für das Börsenblatt sind an die
Redaction — Anzeigen aber
an die Expedition derselben
zu senden.

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigentum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

M. 32.

Leipzig, Mittwoch den 8. Februar.

1871.

Amtlicher Theil.

Verzeichniß

der für das Archiv des Börsenvereins eingesandten Circulare mit eigenhändigen Unterschriften.

Eingegangen im Monat Januar 1871.

- Circul. von Pet. Beissel in Meckenheim v. 20. December 1870.
" " Franz Ehardt in Brüssel v. 15. November 1870.
(Gründung der Filiale betr.)
" " Max Fassbecker, vorm. G. Frotscher in Arnstadt v.
2. Januar 1871.
" " C. W. Fritsch in Leipzig v. 10. Januar 1871. (Ver-
kauf der Musikalien-Leihanstalt u. des Sortiments-
geschäftes betr.)
" " Emil Frotscher in Arnstadt v. 2. Januar 1871.
(Geschäftsverkauf betr.)
" " L. Günther in Hamburg v. December 1870. (Ueber-
nahme der Firma Böttner & Günther unter der Firma
L. Günther betr.)
" " Ulrich Hoepli (T. Laengner's Buchh. [U. Hoepli])
in Mailand v. Januar 1871.
" " Fräulein Luise Jonghaus (G. Jonghaus'sche Hof-
buchh.) in Darmstadt v. 1. Januar 1871. (Verkauf
des Sortimentsgeschäftes betr.)

- Circul. von August Klingelhöffer, vorm. G. Jonghaus'sche
Hofbuchh. in Darmstadt v. 1. Januar 1871.
" " J. Kornacker in Hildesheim v. 1. Januar 1871.
(Uebergang des Geschäfts in den alleinigen Besitz L.
Steffen's betr.)
" " Paul Kurz (H. Lindemann) in Stuttgart v. Novem-
ber 1870. (Aufnahme v. Th. Knapp in das Geschäft betr.)
" " Theodor Laengner in Mailand v. Januar 1871.
(Verkauf der Buchh. betr.)
" " Dr. A. Modest (Immanuel Müller) in Leipzig v. 2. Ja-
nuar 1871. (Procuraerth. betr.)
" " P. Pabst in Leipzig.
" " Alexander Schmiedekampf (A. Hildebrand's
Buch- u. Musikh.) in Schwerin v. Neujahr 1871.
(Firmierung unter eigenem Namen betr.)
" " Julius Schneider (Braun & Schneider) in Müns-
chen v. December 1870. (Eintritt dess. in das Ge-
schäft betr.)
" " Louis Steffen (J. Kornacker'sche Buch- u. Musikh.
[Louis Steffen]) in Hildesheim v. 1. Januar 1871.
" " Friedr. Volkmar sen. (C. F. Amelang's Verlag) in
Leipzig v. 16. Januar 1871. (Procuraerth. betr.)

Leipzig, den 2. Februar 1871.

Der Börsenarchivar:
A. W. Volkmann.

Nichtamtlicher Theil.

Über Pasquille und Caricaturen, mit besonderer Be-
ziehung auf unsere Tage.

Von
Otto Mühlbrecht.*)

I.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts lebte in Rom ein Schuh-
sicker, Namens Pasquino, eine jener Improvisatoren-Gestalten,
wie deren heute noch in Italien gefunden werden, ein Mann von
gesundem Mutterwitz und hellem Verstande, der mit den Eigen-
schaften eines guten Volksredners zugleich ein klares politisches Ver-
ständniß verband. Pasquino benützte diese Gaben häufig dazu,
seine Mitbürger in einer für diese sehr ergötzlichen Weise zu unter-
halten; er griff ein beliebiges Thema aus den Tages-Neuigkeiten
heraus, beleuchtete es, den Umständen angemessen ernst oder heiter,
von allen Seiten, spottete belannten Persönlichkeiten, geißelte staat-
liche Einrichtungen, begoß das Erhabenste wie das Niedrigste mit
der Lauge seiner witzigen Kritiken, und erwarb sich dadurch Ruf und

Ansehen, zumal er gewöhnlich nur seine Angriffe gegen wirklich
Tadelnswertes richtete. Sein Andenken hat sich in Rom erhalten,
und als später zufällig auf der Stelle seiner früheren Wohnung, in
der Gegend des jetzigen Palastes Orsini, eine ausgegrabene Säule
aufgestellt wurde, taufte das Volk diese sehr bald mit dem Namen
Pasquino und es entstand in Erinnerung an den Schuster die Sitte,
witzige Anschläge in Wort und Bild, auf die Tagesneuigkeiten be-
züglich, an dieser Säule zu befestigen. Von diesem Gebrauche her
schreibt sich der heute überall eingebürgerte Ausdruck Pasquill für
Flugschriften, die in der Absicht geschrieben sind, den Angegriffenen
lächelich zu machen, bloßzustellen oder zu verfolgen; die Sache
selbst natürlich ist viel älter als der jetzige Name.

Es ist dies eine wunderbare Literatur, die in gewöhnlichen
Zeiten wenig Boden findet, weil sie vor der ruhigen Überlegung,
vor den edlen Eigenschaften der menschlichen Natur eigentlich nicht
recht bestehen kann; in bewegten Zeiten aber, bei wichtigen Ereignis-
sien wie Revolution oder Krieg, ja auch bei friedlichen Begeben-
heiten, die aber dann ebenfalls die große Volksmasse in Mitleidenschaft ziehen müssen, da wuchert diese Literatur üppig empor wie die

*) Aus der Vossischen Zeitung.
Achtunddreißigster Jahrgang.